ZINGSTER SOMMERBRIEF

Juli, August und September 2025

Andacht

Gott vertrauen in allem und zu jeder Zeit – ist eine lebenslange Herausforderung. Allzu oft beschleichen uns alltägliche kleine Sorgen und Nöte und auch die großen stellen sich dann und wann ein. Und jetzt lesen wir den Spruch für den Monat Juli:

Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott“ Philipper 4,6

Wenn ich so nachdenke, dann bin ich dankbar für so manch glückliche Wendung in meinem Lebenslauf. Dann weicht auch der bittere Geschmack von Erfahrungen, die ich machen musste, ungewollt, ungefragt. Dankbarkeit scheint mir tatsächlich der Schlüssel zu sein für die Tür, hinter der sich eine gewisse Sorglosigkeit, eben Gottvertrauen befindet. Allerdings stehe auch ich zuweilen wieder vor einer Tür und ja, suche den Schlüssel.

Denn besorgt bin ich um die weltpolitische Lage, die sich immer mehr zu einem Wirtschaftskrieg ausweitet, bei dem nur einige wenige viel gewinnen, viele aber das wenige verlieren. Gebete sind gut und wichtig, was wäre unsere Welt ohne sie? Was können wir tun, um für ein friedvolles Miteinander einzustehen auch vor Gott? Sie, liebe Leserin, lieber Leser, gönnen sich gerade die Muße diese Zeilen zu lesen, und ich möchte Sie noch einen Schritt weiter mitnehmen hinein in den August mit der biblischen Erzählung aus der Apostelgeschichte des Paulus. Als Saulus bekannt, verfolgte er die jungen und noch kleinen christlichen Gemeinschaften bis er ein Erweckungserlebnis hatte. Fortan war er der erste christliche Missionar, der den großen und kleinen Menschen von Jesus Christus und vom Reich Gottes erzählte, das hier in unserer Mitte gegenwärtig ist. Saulus, der zum Paulus wurde,

Schlüsselblumen Foto: Walter Eberl / pixelio.de

Fortsetzung folgende Seite ...

ertrug am eigenen Leib viel Schmach, Schläge, wurde ins Gefängnis geworfen und mit dem Tode bedroht. „Aber Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag, lässt er uns wissen, und bin sein Zeuge bei Groß und Klein.“ (Apg 26,22). Paulus ist ein Beispiel für die Haltung, die sich nicht unterkriegen lässt im dankbaren Vertrauen auf Gott.

Ja, so scheint es mir mit der Dankbarkeit zu sein: sie erinnert und sie weiß davon zu berichten. In dieser Welt zu stehen als Zeugin und Zeuge für Gottes Güte, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit, die auch uns „Bodenpersonal“ anvertraut ist. Welches Ereignis erinnern Sie, liebe Leserin, lieber Leser, als Sie bewahrt wurden? Und würden es sogar mit uns teilen, vielleicht ja beim nächsten Gottesdienst oder Gemeindenachmittag?

Bis dahin seien Sie umgeben von Gottes Segen! *Ihre Pastorin Ines Dobbe*

Bonhoeffer – Damals – Hier und Jetzt

Anlässlich des 80. Todesjahres Dietrich Bonhoeffers findet unter diesem Thema vom 12.-14. September ein Wochenende auf dem martas Gästehäuser Zingsthof statt. Vortragsredner und Prediger im Abschlussgottesdienst wird Prof. Dr. Peter Zimmerling aus Leipzig sein.

Das Theaterstück „Bonhoeffer – Tragik einer Liebe “ beleuchtet auf andere Art und Weise Bonhoeffers Person.

Nähere Informationen und Buchung im Internet unter:
„www.martas.org/gaestehaeuser-zingsthof“
oder Telefon 038232-8140.

Osterkerze in der Kirche von Kindern gestaltet

Die Osterkerze ist das Symbol der Hoffnung auf neues Leben in der Gegenwart und Zukunft. Die Osterkerze erzählt von der Auferstehung Jesu Christi am Morgen des Ostersonntags. Zu jedem Gottesdienst wird sie daher entzündet.

Besonderes Augen-merk haben wir in den Christenlehre – und bastelstunden auf das Kreuz Jesu gelegt, welches von zwei weiteren Kreuzen rechts und links flankiert wird.

Wen trugen diese beiden Kreuze? Im Neuen Testament steht von zwei Räubern und Übeltätern, die im Lukasevangelium (Kapitel 23) so beschrieben werden, dass einer an Jesus als Gottes Sohn glaubt und mit ihm im Paradiese sein wird; der andere lästert, indem er sagt: „Bist du Gottes Sohn, dann hilf dir und uns und steig herab."

Jesus am Kreuz mitten im Leben, umgeben von Menschen, die nach unseren Werten Böses getan haben und bereit sind zur Umkehr oder eben nicht. Wie gehen wir mit Bildern von Ungerechtigkeit, Not und Elend – sichtbar oder verborgen – um?

Jesu letzte Worte: „Gott vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun."

Vergebung ist das Gegenteil von Vergeltung. Die Osterkerze erinnert uns in jedem Gottesdienst an das Licht, das auch durch uns in die Welt strahlt.

Stellen Sie sich bitte zwei Räume vor, die durch eine Tür getrennt sind. In einem Raum ist es dunkel. In dem anderen Raum ist es licht. Öffne ich die Tür zwischen den beiden Räumen, wird es im dunklen Raum lichter: Der helle Raum verändert sich nicht.

Foto: Petr Cejp

Abendmusiken im Sommer 2025 ...

Freitag, 27. Juni, 20 Uhr
Orgelkonzert
KMD *Henk Galenkamp* (Zwickau)

Freitag, 4. Juli, 20 Uhr
Konzert mit Oboe und Orgel
Susanne und Henk Galenkamp (Zwickau)

Susanne und Henk Galenkamp

Montag, 7. Juli
Trio mit Saxophon und Orgel
„Ich öffne die Tür weit am Abend“
Gerhard Schöne mit *Ralf Benschu*
und *Jens Goldhardt*

Freitag, 11. Juli, 20 Uhr
Orgelkonzert
Michael Schönheit (Gewandhaus Leipzig)

Freitag, 18. Juli, 20 Uhr
Konzert mit Viola und Orgel
Katharina Dargel und *Michael Schönheit*

Freitag, 25. Juli, 20 Uhr
Konzert mit Countertenor und Orgel
Karsten Henschel (Berlin) und *Juliane Felsch-Grunow* (Neuruppin)

Montag, 28. Juli, 20 Uhr
Konzert mit Orgel und Streicher
Matthias Wand und das *Koelnquartett*

Freitag, 1. August, 20 Uhr
Orgelkonzert
Michael Schönheit (Gewandhaus Leipzig)

Freitag, 8. August, 20 Uhr
Orgelkonzert
Michael Schönheit (Gewandhaus Leipzig)

Montag, 11. August, 20 Uhr
Kammerkonzert
Kammerphilharmonie Köln

Freitag, 15. August, 20 Uhr
Orgelkonzert
Michael Schönheit (Gewandhaus Leipzig)

Freitag, 22. August, 20 Uhr
Orgelkonzert
Michael Schönheit (Gewandhaus Leipzig)

Freitag, 29. August, 20 Uhr
Orgelkonzert
Thomas Sauer (Berlin)

Freitag, 5. September, 20 Uhr
Orgelmusik trifft Lyrik
Roswitha und Thomas Sauer (Berlin)

Freitag, 12. September, 20 Uhr
Kammerkonzert
Kammerphilharmonie Köln

Freitag, 19. September, 20 Uhr
Konzert mit Cello und Orgel
Andreas Lindner u. Dorothea Frei (Hambg.)

Montag, 22. September, 20 Uhr
Bläserserenade
Bläserfreizeit – Ltg. *Siegfried Mehlhorn*

Freitag, 26. September, 20 Uhr
Konzert mit Oboe und Orgel
Andreas Wenske (Berlin)
und Siegfried Ruch (Eberswalde)

… in der Peter-Pauls-Kirche

Auf ein abwechslungsreiches musikalisches Programm können sich geneigte Besucherinnen und Besucher unserer diesjährigen Abendmusiken in der Peter-Pauls-Kirche freuen. Abwechslungsreich deshalb, weil

Foto: Bernd Rickelt

nicht nur interessante Interpreten erwartet werden, sondern auch verschiedenste Gattungen klassischer zumeist kirchlicher Musik zu hören sein werden.

Wie in jedem Jahr steht die Orgel im Mittelpunkt der Konzertangebote. Sowohl solo als auch zusammen mit seiner Frau, der Bratschistin im Leipziger Gewandhaus-

Katharina Dargel und Michel Schönheit

orchester, Katharina Dargel, wird der Gewandhausorganist Michael Schönheit für besondere Musikerlebnisse sorgen. In insgesamt sechs Konzerten kann man die außergewöhnliche Virtuosität des Künstlers genießen. Konzerte mit Organisten aus allen teilen Deutschlands, teilweise in Harmonie mit einem anderen Instrument, werden zusätzlich den Klang der Königin der Instrumente erleben lassen.

Für Besinnlichkeit wird ein Orgelkonzert mit Rezitationen sorgen. Ebenfalls freuen wir uns auf das Koeln-Quartett, das aus befreundeten Musikern aus dem Raum Köln bei uns zu Gast sein wird.

Kammerphilharmonie Köln

Natürlich kommen auch die Freunde von Blechbläsermusik, der Orchesterkonzerte der Kammerphilharmonie Köln und des Liedermachers Gerhard Schöne auf ihre Kosten. In einem Sonderkonzert wird Gerhard Schöne zusammen mit einem Organisten und einem Saxophonisten einen Konzertabend zwischen Würde, Freude und heiterer Ausgelassenheit präsentieren.

Für Zingster Einwohner und Dauergäste lohnt sich eine Jahreskarte, die wir für 40 Euro anbieten. Bitte fragen Sie an der Abendkasse nach.

Bei *„www.zingst.de“* und Reservix können Sie Eintrittskarten im Vorverkauf erwerben, ansonsten gerne an der Abendkasse.

Über alle Konzerte informieren Sie sich bitte auf unserer Internetseite *„www.ev-kirche-zingst.de“* – dort unter „Aktuelles“.

Wir wünschen Ihnen schöne Stunden bei den diesjährigen Abendmusiken und freuen uns auf Ihr Kommen.

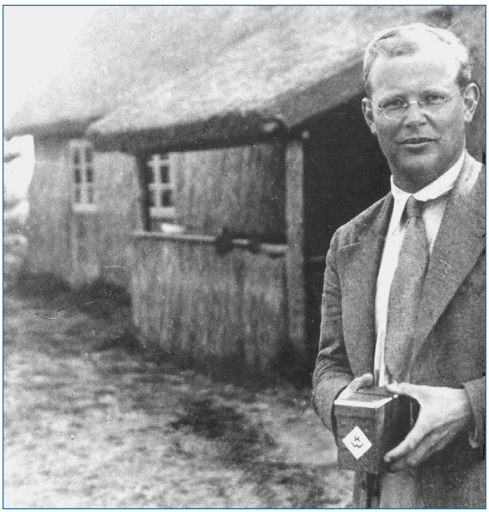
Dietrich Bonhoeffer in Zingst vor 90 Jahren

Zingst wurde 1935 und 1938 zum Schauplatz deutscher Kirchengeschichte. In Idylle und Einsamkeit versammelte hier Dietrich Bonhoeffer, später Symbol des Widerstands gegen das NS-Regime, ein Seminar für Theologen der Bekennenden Kirche. Bonhoeffer suchte einen Ort der Ruhe und intellektueller Entfaltung und fand ihn hinter den Zingster Dünen.

Die Gründung des Seminars war ein Akt des Widerstands gegen die Gleichschaltung der Evangelischen Kirche durch die „Deutschen Christen“, die das Nazitum bereitwillig aufnahmen. Das Seminar war im Frühjahr 1935 für einige Wochen auf dem Zingsthof zu Besuch, bevor es den munter anrückenden vorgebuchten Urlaubern Platz räumen musste und weiter nach dem pommerschen Osten zog. Nach Verbot der Arbeit durch die Gestapo kehrte Bonhoeffer im Frühsommer 1938 mit den verfügbaren Stundeten noch einmal auf den Zingsthof zurück und beendete dort das Seminar.

Der Tagesablauf war genau strukturiert. Früh morgens versammelten sich alle zum Gebet, es folgten stille Meditation, Vorlesungen und geistige Arbeit. Großer Wert wurde auf die aktuelle Auslegung biblischer Texte gelegt, wobei eigenständiges Denken gefordert war. Bonhoeffer betonte die Einheit von Theologie und Praxis. Das gemeinsame Leben, die alltäglichen Aufgaben, Mahlzeiten, Spaziergänge und Sport an der Ostsee stärkten die Theologen für ihren späteren Dienst. Einer der Studenten berichtet, wie Bonhoeffer oft den Vormittagsgang am Meer nutzte, um Theologie im Gehen zu praktizieren. Die Weite der See und die Natur boten einen Kontrast zu bedrohlicher politischer Realität und den damit verbundenen auch theologischen Problemen.

Ein prägendes Ereignis trug sich am 1. Mai 1935 zu. Am Strand ertönte aus den Lautsprechern die offizielle Verkündung der allgemeinen Wehrpflicht. Am Abend versammelten sich die Studenten um Bonhoeffer. Viele hielten es für eine Ehre, nun fürs Volk und Vaterland zu Felde zu ziehen und meldeten sich auch freiwillig. Bonhoeffer überraschte sie völlig mit der beiläufigen Bemerkung, dass es aus christlicher Sicht möglich ist, den Kriegsdienst zu verweigern, was sofort zu anregenden nachhaltigen Diskussionen führte.



Dietrich Bonhoeffer vor dem damaligen Zingsthof

Von einer Fahrt nach Berlin kehrte Bonhoeffer mit einem veritablen Schinken, geräucherten Aalen und Käselaiben zurück, was eine willkommene Abwechslung in der bescheidenen Futterage bot. Das Abendessen wurde üppig aufgetischt und Bonhoeffer, der ruhige Gespräche und Abläufe am Tisch verlangte, merkte an: „Nun aber keine unziemliche Aufregung, meine Herren! Auch ein Berliner Schinken rechtfertigt keine Entgleisungen der Tischmanieren.“ Diese Anekdote zeigt Bonhoeffers Fähigkeit, Ernsthaftigkeit mit Humor zu verbinden.

Am Sonntag Exaudi, 2. Juni 1935, hielt Bonhoeffer einen Abendmahlsgottesdienst in

Episoden eines Aufenthalts

der Zingster Kirche über den 42. Psalm, der sich dem Ruf nach Gott in Zeiten der Not widmete. Die vorgetragene Fürbitte und Geldsammlung für inhaftierte Pfarrer waren Anlass zu kontroversen Debatten in ganz Zingst. Sie unterstrichen die Position im Kirchenkampf. Der Gottesdienst wurde dank der Unterstützung des Zingster Pastors Gerhard Krause möglich. Er war Bonhoeffer gegenüber freundlich eingestellt und wurde Mitglied der Bekennenden Kirche. Krause hat sich später in Zingst öffentlich so radikal mit dem Nationalsozialismus auseinandergesetzt, dass er verhaftet und zum Tode verurteilt wurde. Der Hinrichtung entkam er durch das Kriegsende. Bonhoeffers Charisma belegte ca. 60 Jahre später die Aussage einer alten Frau aus der Kirchengemeinde, die nichts von Bonhoefers Bedeutung wusste, sich aber genau an den jungen blonden Mann und inhaltlich detailliert an seine für sie beeindruckende Predigt erinnerte.

Dietrich Bonhoeffer mit Teilnehmern des Predigerseminares in den Ostseedünen

Bonhoeffer liebte Musik und war ein guter Klavierspieler. Gemeinsames Singen und Musizieren boten einen Ausgleich zu den theologischen und politischen Auseinandersetzungen. Oft wurde in den Stranddünen ein Chor-Stück alter Kirchenmusik vorgetragen. Solche Momente der Entspannung waren bedeutend für den Zusammenhalt der Gruppe.

Obwohl das Predigerseminar nur kurzzeitig in Zingst beheimatet war, legte hier Bonhoeffer den Grundstein für seine bedeutenden Werke „Nachfolge“ und „Gemeinsames Leben“. Ein Leben in der Nachfolge Christi war für ihn die Essenz christlicher Gemeinschaft. Für viele Vikare wurde der Zingsthof zu einem Symbol des Versuchs, inmitten des um sich greifenden Unheils eine authentische christliche Existenz zu leben. Aus den Seminaristen etablierten sich später wichtige Vertreter der Kirche, wie der Ostberliner Bischof Albrecht Schönherr.

Dietrich Bonhoeffer, 1945 von den Nationalsozialisten ermordet, hinterließ mit seinem Leben und Werk ein Vermächtnis, das bis heute weltweit nachwirkt. Hätte er überlebt, wäre die deutsche evangelische Kirche eine andere geworden. Stattdessen wurde Bonhoeffer in den 50er Jahren oft als „Verräter“ verschwiegen und später als protestantischer Heiliger quasi entsorgt. Die Würdenträger stellen sich gern seine Büste auf den Schreibtisch, damit er dort verstauben darf und Nachfolge leistet ihm kaum jemand. Eine aktuelle Anekdote zeigt die kirchliche Wertschätzung Bonhoeffers – der Zingsthof wurde kürzlich zu dem grammatikalischen Ungetüm „Martas“ umbenannt.

Es ist ein dunkles Geheimnis der Geschichte, warum Bonhoeffer so früh sterben musste, aber für Zingst ist es wichtig, dass dieser Mann, eine große Persönlichkeit deutscher Geschichte (etliche Amerikaner kommen nach Zingst nur deshalb, weil Bonhoeffer hier wirkte), unseren Ort einmal kreuzte und hier gern weilte. Diese Zeit gehörte nach seinen Worten zu den glücklichsten seines Lebens.

Petr Cejp

UNICEF AUSSTELLUNG „Foto des Jahres 2024“

Zum ersten Mal in seiner 25-jährigen Geschichte hat der Wettbewerb zum „UNICEF-Foto des Jahres“ zwei Gewinner. In diesem Fall: Gewinnerinnen. Die Jury war, wie hätte es anders sein können, auch mit dem Konflikt zwischen Israel und den Palästinensern konfrontiert. Und sie entschied sich, nicht über Schuldfragen zu richten. Und nicht darüber, auf welcher Seite es die höhere Zahl an Opfern gibt, denn dies ist ohnehin klar. Sondern sie entschied sich für zwei herausragende Arbeiten, die jenseits dieser Fragen zeigen, was Krieg in Kindern anrichtet- egal, auf welcher Seite sie leben. Unschuldig sind sie in jedem Fall. Krieg wird von Erwachsenen entfacht, von Erwachsenen geführt. Kinder sind Opfer. Das zeigt die Arbeit der jungen israelischen Fotografin Avishag Shaar-Yashuv, die unter anderem einen achtjährigen Jungen porträtierte, der gemeinsam mit seinen Eltern unter dramatischen Umständen das Massaker der Hamas am 7. Oktober 2023 überlebte. Und das zeigt ebenso das Doppelporträt der palästinensischen Fotografin Samar Abu Elouf, die ein Geschwisterpaar fotografierte, das seine gesamte Verwandtschaft bei einem israelischen Bombenanagriff verlor. In den Gesichtern der Kinder: Schock, Fassungslosigkeit, Verlorensein, Leid. Und bei allem: auch Würde.

Erster Preis UNICEF Foto des Jahres 2024
© Avishag Shaar-Yashuv, Israel

Erster Preis UNICEF Foto des Jahres 2024
© Samar Abu Elouf, Palästina

Jury-Mitglied *Peter-Matthias Gaede*, langjähriger Chefredakteur des Magazins GEO

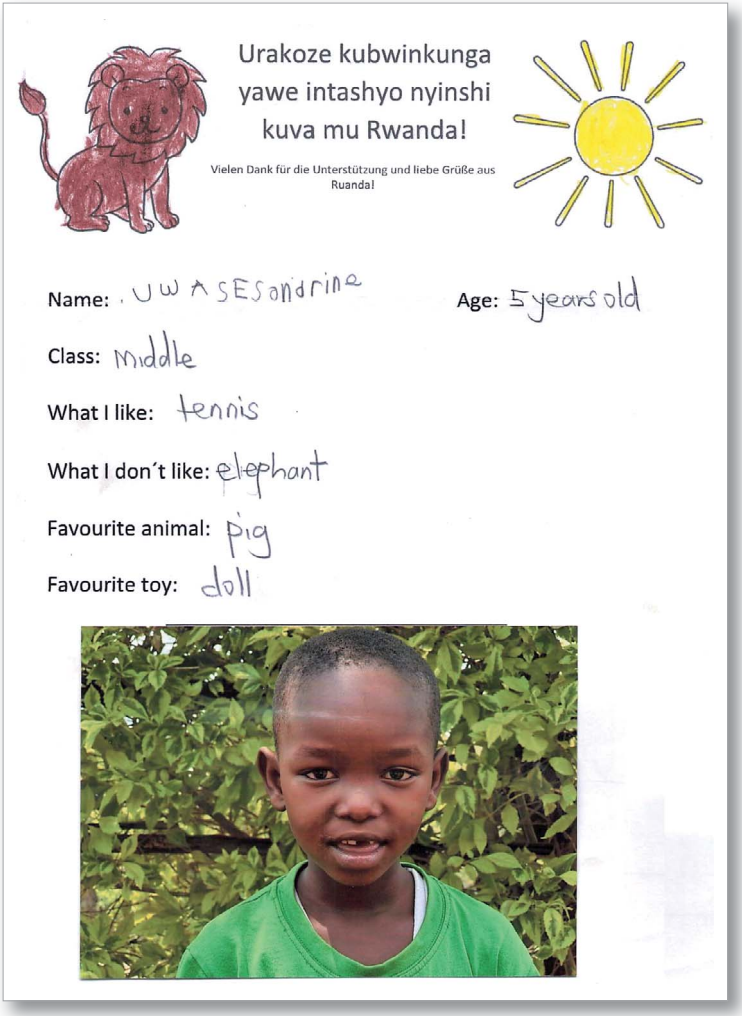
Kirchengemeinde unterstützt Sandrine

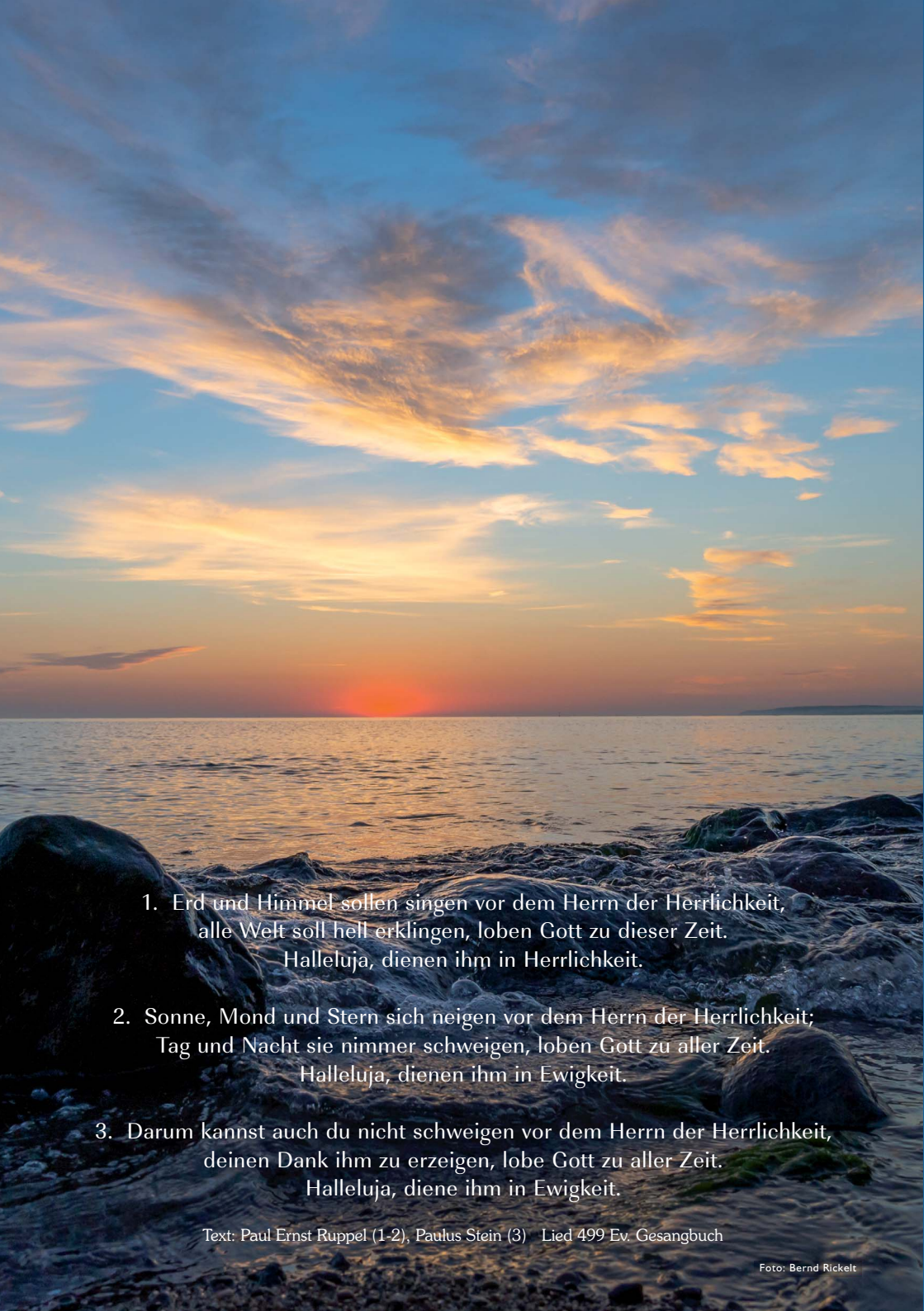
Schon seit vielen Jahren unterstützt die Zingster evangelische Kirchengemeinde den Verein „Kinder- und Jugendhilfe Ruanda e.V.“, der aus „Kinderhilfe Mazimpaka“ hervorgegangen ist. Ende der neunziger Jahre engagierte sich Thomas Mazimpaka, der wegen des Völkermordes aus Ruanda geflohen und später in seine Heimat zurückkehrte, mit Unterstützung der katholischen Gemeinde Alfter um die Versorgung von Waisenkindern. „Die Kinder- und Jugendhilfe Ruanda e.V.“ begleitet Patenschaften und Projekte für benachteiligte Kinder und Jugendliche. Ein Herzensanliegen ist die Happy Kids School, die Dank größerer Spenden 2020 eröffnet werden konnte und ein besonderes Bildungsangebot für Vorschul- und Schulkinder ist.

Unsere Kirchengemeinde unterstützt Sandrine Uwase, ein aktives und neugieriges Mädchen, das mittlerweile 6 Jahre alt ist und in die Happy Kids School gehen kann. Da die Eltern nicht genug Geld für Schulgebühren haben, kam diese Patenschaft zustande. Vom Geld der Patenschaft können Schulmaterialien, ein tägliches Schulfrühstück und Lehrergehälter bezahlt werden.

Wenn Sie Interesse an der Arbeit des Vereins haben, schauen Sie im Internet unter: *„kinder-jugendhilfe-ruanda.de“* oder nehmen Sie sich ein in der Kirche ausgelegtes Faltblatt mit.

S. Ziehank-Lipke





1. Erd und Himmel sollen singen vor dem Herrn der Herrlichkeit,
alle Welt soll hell erklingen, loben Gott zu dieser Zeit.
Halleluja, dienen ihm in Herrlichkeit.

2. Sonne, Mond und Stern sich neigen vor dem Herrn der Herrlichkeit;
Tag und Nacht sie nimmer schweigen, loben Gott zu aller Zeit.
Halleluja, dienen ihm in Ewigkeit.

3. Darum kannst auch du nicht schweigen vor dem Herrn der Herrlichkeit,
deinen Dank ihm zu erzeigen, lobe Gott zu aller Zeit.
Halleluja, diene ihm in Ewigkeit.

Text: Paul Ernst Ruppel (1-2), Paulus Stein (3) Lied 499 Ev. Gesangbuch

Foto: Bernd Rickelt

Gottesdienste

In diesem Sommer werden verschiedene Pastoren mit uns Gottesdienst feiern. Fast ausschließlich Ruheständler aus der Umgebung haben sich bereit erklärt, die Gottesdienste zu übernehmen, da die Zingster Pfarrstelle ruhend gestellt wurde.

So kann wie gewohnt an jedem Sonntag ein Gottesdienst stattfinden. Wir danken sehr für die Bereitschaft und das Engagement.

Termine für Kinder und Jugend

Zur Christenlehre sind alle Schulkinder bis zur 6. Klasse herzlich donnerstags um 14:30 Uhr eingeladen.

Pastorin Dobbe gestaltet einen gemeinsamen Nachmittag. Kindgerechtes Eingehen auf Themen, basteln, spielen und ein gemeinsamer Snack können die Kinder stärken. Die Zugehörigkeit der Eltern zur Kirche oder Taufe sind nicht nötig, um teilnehmen zu können. Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich vertrauensvoll an die Mitarbeiterinnen im Pfarramt.

Geburtstage

Im Juli, August und September haben Geburtstag und werden 70 Jahre oder älter:

Eberhard Bartusch
Petr Cejp
Heidemarie Ditt
Sigrun Dorniok
Sylvia Fröhlich
Dr. Karl-Günter Guiard
Eckhard Hammerich
Brigitte Heinrichs
Ute Holz
Sibille Hoth
Friedgard Hünrichs
Elke Jelken
Annemarie Junge
Gudrun Kleinjohann
Ingrid Kraeft
Roswitha Kullmann
Ruth Leibenath
Heidi Mehte
Gudrun Meinert
Dorit Miethe
Adolf Möhring
Peter Müller
Ingrid Nachbar
Karin Neese
Bärbel Petz
Doris Prager
Martin Raudßus
Axel Reinert
Renate Reinert
Helga Schröter
Gerhard Spötter
Joachim Stapusch
Erika Ukat
Brigitte Volz
Friedrich von Wedelstädt
Liese-Lotte Weidmann
Ingrid Weirauch
Hanne-Lore Wolff

Foto: Bernd Rickelt

Öffnungszeiten:

Lesecafé mit Eine-Welt-Laden

Das Lesecafé mit dem Eine-Welt-Laden ist jeweils zum „Mittwochstreff“ von 14:30 bis 16:00 Uhr und nach den Gottesdiensten geöffnet.

Bungalows zu vermieten

Die Kirchengemeinde vermietet ganzjährig zwei Ferienhäuschen (je ca. 42 m²) östlich von Zingst neben dem „Zingsthof“.
Sie liegen idyllisch im Wald und nur etwa 200 Meter vom Strand entfernt.

Die Preise sind jahreszeitlich gestaffelt und liegen zwischen 55 € bis 90 € pro Tag. Ein Rabatt bis 10 Prozent wird bei längerem Aufenthalt gewährt.

„www.meer-und-wald-haus.de“

Anfragen an: Susanne Ziehank-Lipke,
„Ferienhaus@Ev-Kirche-Zingst.de“

Impressum und Kontakt:

Herausgeber: Kirchengemeinderat der Evangelischen Kirchengemeinde in Zingst
Kirchweg 8 • 18374 Zingst
Tel.: 038232-15226
Fax: 038232-15455
E-Mail: post@ev-kirche-zingst.de
Internet: **www.Ev-Kirche-Zingst.de**
Redaktionsschluss: 25. Juni 2025

Layout und Satz: Bernd Rickelt

Der Eine-Welt-Laden im Lesecafé auf dem Pfarrhof

Seit Jahren bieten wir in unserer Kirchengemeinde Produkte an, die den Herstellern in ärmeren Ländern – besonders in Entwicklungsländern – fair bezahlt wurden. „Fair“ heißt, dass die Produzenten in ihrem Land ein vergleichsweise gutes und verlässliches Einkommen durch die Vermarktung ihrer Produkte in Deutschland erzielen, jedoch auch int. Sozial- und Umweltstandards einhalten müssen.
Davon profitieren in erster Linie Frauen und Kinder. Eine Auswahl des von den Organisationen des fairen Handels angebotenen Sortiments, wie Kaffee, Kakao, Tee, Schokolade, Reis, Gewürze, Kekse, Wein, Saft, kunsthandwerkliche Produkte und anderes mehr können Sie bei uns erwerben.

Die Umsatzspanne aus dem Verkauf verwendet die Kirchengemeinde zur Unterstützung unseres ruandischen Patenkindes Sandrine Uwase. Ihr wird von der „Kinderhilfe Ruanda“ – einem Hilfsprojekt, dem unsere Gemeinde seit Jahren verbunden ist – in wesentlichen Belangen ihres schwierigen Lebens finanziell geholfen.